

## Schubert mit zypriotischem Wiederhall

Das Konzert „In Memoriam Franz Schubert“ am 1. Juni 2003 im Stadtsaal Fürstenfeld war gleich in zweifacher Hinsicht bemerkenswert. Zum einen sollte mit der konzertanten Darstellung des Lustspiels „Rosamunde, Fürstin von Zypern“ und der Aufführung der Symphonie Nr. 8 h-moll D 759 „Unvollendete“ von Franz Schubert zum 175. Todesjahr des romantischen Komponisten und Liederfürsten gedacht werden. Zum anderen aber erhielt „Rosamunde“ durch den begleitenden Text von der jungen Autorin Andrea Johne und der vorzüglichen Interpretation durch die Theaterpädagogin und Schauspielerin Katja Lechthaler eine historisch glaubhafte und der antiken Sprache gerecht werdende Ausdruckskraft. Hinzu kam dann noch die fabelhafte Musik von Franz Schubert, die vom Westsächsischen Symphonieorchester Leipzig unter der Stabführung von Klaus Linkel dargeboten wurde. Schließlich war da auch noch die Sopranistin Theresa Labri, die der Romanze der Hirtin Axa eine stimmungsvolle Aura verlieh.

Die Resonanz des Publikums war phänomenal. Nicht nur erkennbar am frenetischen Schlussapplaus, sondern auch durch die zahllosen spontanen Äußerungen in der Pause und am Schluss der Veranstaltung. Selbst einige Tage nach dem Konzert erreichten die Chorgemeinschaft noch Anrufe, die voll des Lobes waren und der Veranstaltung einen einmaligen Stellenwert zuwiesen.

Für alle Interessierten drucken wir in dieser Ausgabe auf den nächsten Seiten den Originaltext von Andrea Johne zu „Rosamunde“ ab, um die anmutige Sprache der Zeit noch einmal nachlesbar zu machen.

Als Nächstes fand wieder eine weitere große Veranstaltung statt. Am 30. November, dem 1. Adventssonntag, stand in der Stadthalle als Premiere für die Chorgemeinschaft ein Weihnachtskonzert auf dem Programm. Unter dem Titel „Zauberhafte Weihnachtszeit“ war diesmal die ganze Familie eingeladen, einem vorweihnachtlichen Melodienreigen zu lauschen und bereits eine Stimmung für das schönste Fest des Jahres aufzubauen. Über die Pressemeinung zu diesem, bereits vier Wochen vorher ausverkauften Konzert, werden wir an anderer Stelle dieser Ausgabe berichten.

Und schließlich steht noch ein Jubiläum ins Haus. Bereits seit 10 Jahren gibt es nun das Neujahrskonzert der Chorgemeinschaft. Deshalb werden wir am 1. und 2. Januar 2004 mit zwei Konzerten eine musikalische Reise durch Europa unternehmen und die schönsten Melodien von Paul Lincke, Jacques Offenbach, Johann Strauß, Emmerich Kálmán, Frederik Loewe und Walter Kollo zu Gehör bringen. Über dieses große Ereignis werden wir Sie in der nächsten Ausgabe ausführlich informieren.

Ich wünsche Ihnen in frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und kommen Sie gesund ins Neue Jahr

Ihr   
Klaus Kriesbach



*Die Chorgemeinschaft Fürstenfeldbruck  
wünscht allen Mitgliedern, Abonnenten,  
Freunden und Sponsoren - verbunden mit  
einem herzlichen Dank für Treue und  
Verbundenheit - fröhliche Weihnachten  
und Glück, Gesundheit und Erfolg  
im Neuen Jahr!*

Konzertante Aufführung am 1. Juni 2003 im Stadtsaal Fürstenfeld

## "Rosamunde, Fürstin von Zypern"

Musik: Franz Schubert - Libretto: Helmine von Chezy

Textadaption: Andrea Johne - Sprecherin: Katja Lechthaler

*Mein geliebtes Volk, Cyprioten, entsinnt Euch, was die Hirtin Axa Euch vor kurzem ließ verkünden über Rosamunden, meine Tochter und dieses Thrones einzige und rechtmäßige Erbin!*

*Gedenkt, Cyprioten des letzten Willens Eurer Herzogin Bianca:*

*Mein Tod ist nah und dies mein Abschiedswort soll ein Geheimnis bleiben, bis zum Tag, da Rosamunden ihr achtzehnt Lebensjahr vollendet. Dies zarte Kind, verwaist schon in der Wiege, ohne Schutz, den grässlichsten Gefahren Preis gegeben, soll, dies ist mein Wille, unbekannt der Welt und sich selbst, in nied'rer Hütte aufwachsen. Wenn Rosamunde nun in Gottes Schutz erblühet und gelangt zum Herrschen, reiche sie Fürst Alfons von Candia, von der Insel Kreta, die Hand, dem in der Wiege sie bereits zur Frau versprochen ward. Der Nachbarvölker Glück und Eintracht knüpfe dieses schöne Band, das meine Seele segnet.*

*Ihr aber, Cyprioten, steht Eurer jungen Fürstin Rosamunde bei, und setzt sie auf der Väter Thron und schützt in ihrem heiligen Recht des Thrones Erbin! Dies sei, Volk von Cypern, ein letzter Wille, mein Vermächtnis. Doch heut', da Ihr und Rosamunden selbst um ihre edle Herkunft wisst, droht ihrem Leben Gefahr. Fulvio, der Unsel'ge, der sich durch mörderische Taten der Herrschaft über Cypern hat bemächtigt, sucht verzweifelt die Regentschaft Rosamundens durch Intrigenspiel zu hintertreiben. So droht mein letzter Wille am Ende doch zu scheitern!?*

*Als nach meinem Tode mein geliebtes Kind Rosamunde des Nächtens aus dem Schloss verschwunden ward, da ließ Fulvio jeden Gang des Schlosses umstellen; Schiffe flogen durch die fernsten Meere, seine Krieger schweiften von Ort zu Ort, ein ungeheurer Preis war ausgesetzt für den, der Rosamunden, die rechtmäßige Thronfolgerin, lebendig oder tot, zu ihm, Fulvio, brächte.*

*Doch blieb der Verwaisten Aufenthalt, ihr Dasein ihm verborgen, ihm dem Mörder meines Gatten, meinem Mörder! Vor meinem Tod noch konnt' ich Sorge tragen, dass Rosamunden ward an sich'ren Ort gebracht, wo niemand sie vermuten könnte. In Obhut der treuen Hirtin Axa, die sie gehegt, als wär's ihr eigen Kind, wuchs Rosamunden auf, in Armut, doch glücklich, als Hirtin die kleine Herde der Ziehmutter hütend. Kein Unheil drohte ihrem kleinen Glück, doch nun da sie ihr 18. Lebensjahr vollendet, und sie auf den rechtmäß'gen Thron gerückt', sucht Fulvio mit allen Mitteln sich selbst den blut'gen Throne zu bewahren.*

*Mit einem wahrlich bösen Plan sucht er Rosamunden zu bezwingen: Manfredi, der Fulvio ergeben ist und untertan, soll einen Brief an Rosamunden*

*überbringen, einen trügerischen Brief, getränkt von starkem Gift- in dem Fulvios honig-süße Schlangenzungen Rosamunden um Gnade fleh'n und bitter Reue heucheln! Diese mörderische Schrift soll vergiften ihre zarten Lungen und tückisch sie am Ende meucheln!*

*Doch noch ist der Schatten der Gewalt nicht in der Übermacht! Noch gibt es Hoffnung! Zu Rosamundens Rettung ist geeilt: Albanus, Cyperns weiser Kanzler, der seit Rosamundens erster Lebensstunde hat wie ein Schutzgeist über sie gewacht. Vollzogen hat er meinen Willen und kurz vor meinem Tode Rosamunden aus der Wiege vor den mörderischen Fängen Fulvios errettet.*

*Als zweiter Beschützer Rosamundens ist Fürst Alfons von Candia mit im Bunde. Der auf Geheiß von Albanus von Kreta aufbrach, sich mit Rosamunden zu vermählen und seiner künft'gen Braut in schwerer Stunde beizustehn. Von Albanus eingeweiht in Fulvios teuflische Pläne ist er bereit, um Rosamundens rechtmäß'gen Thron zu kämpfen.*

*Getarnt mit falschem Namen tritt als Rinaldo in des Fulvios Gefolge ein. Ohne Verdacht zu wecken kann so er stets in Rosamundens Nähe weilen und sie vor Fulvios Intrigenspiel bewahren. Noch gibt sich Alfons auch Rosamunden nicht als künft'ger Gatte zu erkennen. So glaubt Rosamunden an Rinaldo ihr Herz verloren zu haben! Denn der Liebe Feuer brannte schon vom ersten Augenblick, da sich die beiden sahen.*

*Da sitzt nun Rosamunde im festlich geschmückten Schlossgarten auf dem ihr ungewohnten Thron, nichts ahnend von Fulvios üblen Mordplänen.. Mit Blumenkränzen bunt geschmückt ist Rosamundens Thron und sie, die dieses Fest mit ihrer Gegenwart beglückt, ist des Thrones schönste Zier. Das Volk jauchzt ihr entgegen, ihr zu Ehren erschallen der Hirten frohe Gesänge, die Kinder streu'n mit Blumen ihren Pfad, und weinend küssen Greise ihr Gewand! O Wundermacht der blühend schönen Jugend, der alles huld'gen muß!-*

*So mild und grausam doch zugleich ruft das Fest mit all den Tänzen und Gesängen die Tage ihr zurück, wo sie im Hirtenstand sich selig fühlte. Wo sie einst selbst wand frische Blumen Tag für Tag zu Kränzen. Jetzt drückt des Fürsten-Diademes Last, das ihre Haare schmückt, auf ihre Seele.*

*Der Prunk betäubt, das Fest ermüdet, wie anders war's in ihrer kleinen Hütte, die Lerche sang sie wach, in ihr war Frieden. Kein Schrecknis drängt' in ihre Träume sich. Jedoch nun ist ihr Herz erfüllt von tiefem Kummer und unerfülltem Liebesschmerz. Denn Alfons, dem noch als Hirtin sie ihr Herz geschenkt und den als Rinaldo sie nur kennt, meidet sie am*

Fürstenhofe - so scheint es ihr - seit ihre edle Abkunft ihm bekannt-.

So klagt sie: „ Ich, die einst die Herde trieb auf Bergeshöhen, die des Wandrers Fuß noch nie betrat, soll nun Völkerhirtin sein!? Mein Los ist Sehnen, Leiden und Entsagen. Weh der Erhebung unheilvoller Stunde, in der mein kleines Glück ein jähes Ende fand! Beneiden muß die hohe Rosamunde das ärmste Hirtenkind an Cyperns Strand!“

Geliebtes Kind, wie gern hätt´ ich dies Schicksal Dir erspart! Verzweifelt, voller Angst mußt um Dein junges Leben Du nun bangen. Grausamer Fulvio, ein Abgrund ist sein Herz! Mit vorgegaukeltem Liebeschmeicheln konnt´ Rosamundens Herz er nicht erobern. Bitter büßen soll nun Rosamunden für die verschmähte Liebe, für die Schmach, die sie dem Fulvio angetan. Rasend vor Wut und voller Hass hat Fulvio sein wahres, sein grausames Gesicht ihr offenbart. Geliebtes Kind, verzweifle nicht! Vertrau´ auf Gott! Hoffe, liebe, glaube!

Bei Mondlicht sitzt in ihrer Hütte wehmutsvoll die Hirtin Axa. Leer ist ihr bescheidnes Heim, seit sie von Rosamunden Abschied nahm. Alles, was von Abschied spricht, von Trennungsschmerz und Wiederseh'n, das schwebt der treuen Axa nun aus allen Tiefen ihres Herzens in den Sinn und auf den Lippen.

Vor Fulvios Grimm geflohen ist Rosamunden aus dem Schloss zurück in die Berge, zurück zum Schoss der treuen Axa, die sie Mutter nennt. Ihr klagt sie ihr bittres Leid. Umstellt ist sie wie ein gescheuchtes Reh. schon hallen Waffengerassel und der Verfolger Schritte. Grad´ noch gelingt die Flucht - zur Hochschlucht entkommen beide. Doch sind es nicht die Schergen des Fulvio, - Albanus, des Reiches Kanzler, mit Alfons an seiner Seite, führt die waffenklirrende Schar der Kreter an.

Wohl kennt er den Weg zur Hochschlucht, zu Rosamundens Zufluchtsort. O überschwänglich Glück! Welch große Freude, da Rosamunden und Alfons sich wiederseh'n! Ihre Liebe, die sie lange schon füreinander fühlen, gestehen sich endlich die beiden. Und Alfons gibt sich Rosamunden als ihr Verlobter aus Candia zu erkennen!-

Doch ist der beiden Liebeswonne nur von kurzer Dauer. Schon nahen die Schergen des Fulvio, die Flüchtige nach dem Schlosse zu bringen! Doch Alfons stellt schützend sich vor seine Braut und schwört, der Fürstin Recht und Erbe vor aller Welt zu verteidigen! Und Albanus verkündet laut, dass Verrat am Lande jeder übe, der noch immer den Befehlen des Fulvio gehorche! Kampflös und ohne Blutvergießen treten Fulvios Soldaten den Rückzug an.

Geleitet von Albanus, haben Rat und Edle sich um Rosamunden her versammelt, und wollen im Triumphzuge nach Famagusta sie führen. O schöne

Stunde! Im Schlosse zu Famagusta wallt unterm Hochzeitspurpur Rosamundens Herz beglückt und frei. Mit Alfons schließt sie hier den Bund fürs Leben. Verschwunden sind all ihrer Sorgen Schatten, des Glückes Fülle strahlt auf sie.

Die Herzen aller Cyprioten schlagen freudig ihr entgegen und feiern jubelnd ihren Einzug.- Nur einer, Fulvio, sucht immer noch dies Glück zu hintertreiben! Jetzt ist die Stund´ gekommen, Rosamunden mit dem Briefe zu vergiften.

Doch bangt Manfredi, der Fulvio als Bote dient, um sein eigen Leben und übergibt so Rosamunden einen zweiten Brief, zwar gleichen Inhalts wie der erste, doch frei vom mörderischen Gift!

Groß ist Rosamundens Herz und gerührt von Fulvios heuchlerischer Schrift, will gern sie Gnade ihm gewähren, um die er sie so bettelt. Sie, die immer noch nichts ahnt von den Abgründen seiner Seele, läßt ihn zu sich rufen. Fassungslos und tief bestürzt ist der Verbrecher, dass Rosamunden noch am Leben und noch dazu ihm wohlgesonnen. Sie, in deren Brust der Hass nie Wurzeln schlug, zermalmt durch ihre Milde ihn.

Durchbohrt von wahrer Reue ist endlich Fulvios Herz und tief beschämt bekennt er sich zu seinem mörderischen Plan. Durch des Briefes Gift stirbt Fulvio von eigener Hand zu Rosamundens Füßen.

Befreit ist Cypem vom Tyrannen! Kein schön´rer Tag ging je vor Cypem auf! Rosamunden besteigt den rechtmäßigen Thron, den längst ich ihr zuge-dacht. Mein letzter Wille ist nun vollbracht! Ja Wonne ist´s im enggezogenen Kreis der Lieben, unbekannt der Menge, leben. Doch wem die Herzen all entgegen schlagen auf heimatlichem Boden, in der Mitte beglückter Völker, der fühlt Götterlust!

- Wir danken für die Unterstützung -

Warum holen Sie sich Ihr  
Konzert nicht nach Hause?



82256 Fürstenfeldbruck  
Schöngesinger Str. 19  
Tel.: 08141 - 346186





## Stadtsaal unter Spannung Chorgemeinschaft bietet Schuberts "Rosamunde" in Neufassung

von Arno Preiser

**Klaus Linkel leitete die Brucker Chorgemeinschaft und das Westsächsische Sinfonieorchester bei der Uraufführung einer Neufassung der Schauspielmusik "Rosamunde" von Franz Schubert und dirigierte zum 175. Todesjahr auch die 8. Sinfonie h-moll, die "Unvollendete". Im Stadtsaal herrschte danach große Begeisterung.**

Mit berechtigtem Stolz kann sich die Chorgemeinschaft rühmen, die vernachlässigte Musik zum "Großen romantischen Schauspiel in vier Aufzügen: Rosamunde, Fürstin von Zypern" als Ganzes in neuer Textbearbeitung vorgestellt zu haben. In den Jahren um 1860 brachte schon einmal ein von seinem Dirigenten dazu angeregter Liebhaberchor, der Singverein der Wiener Gesellschaft der Musikfreunde, den Idealismus auf, das Werk der Vergessenheit zu entreißen. Denn nach der Uraufführung, kurz vor Weihnachten 1823, war es vom Spielplan des Theaters an der Wien verschwunden.

Für Bruck schrieb die junge Autorin Andrea Johne einen Text, stellte freilich fast alle Stücke um. Im Stadtsaal erschien zwischen den Musikstücken Katja Lechthaler als Erzählerin und hielt Rückschau in Gestalt von Rosamundes verstorbener Mutter. Mal neben der Bühne sitzend, mal auf ihr schreitend, mal auch auf dem Rang folgte sie einer Regie, die das Publikum in Spannung hielt.



*Katja Lechthaler*

Die böse Mär vom Statthalter Fulvio, der Rosamundes Eltern ermorden ließ, um Fürst von Zypern zu werden und die von einer Hirtin aufgezogene Rosamunde unterdrückt, endete auch hier mit dessen Tod. Sein Anschlag auf den Prinzen, Rosamundes Bräutigam misslingt, an dem Gift stirbt Fulvio selbst.

Das Westsächsische Sinfonie-Orchester stellte mit feierlichen Eröffnungsakkorden und schwungvollem Allegro der Ouvertüre den musikalischen Zusammenhang überzeugend her. Klarinetten, Fagotte und Hörner leiteten mit zarten, dabei klangvollen Hirtenmelodien den Hirtenchor ein. Einfühlsam besang die Chorgemeinschaft Rosamundes beglückende Naturidylle von einst.

Später trat die polnische Mezzosopranistin Theresa Labri als Hirtin Axa, Rosamundes Amme, auf. Eindringlich, dabei sanft melancholisch gestaltete sie die Romanze "Vollmond strahlt auf Bergeshöh'n, wie hab' ich dich vermisst." Mit dem Jägerchor "Wie lebt sich's so fröhlich im Grünen" verabschiedeten sich Jägerinnen und Jäger, zunächst einzeln, dann gemeinsam.

Im Teil II erklang die "Unvollendete". So erschien Schubert einmal mehr als letzter Wiener Klassiker, der aber auf die nachfolgenden Romantiker den stärksten Einfluss hatte.

*Aus Fürstenfeldbrucker Tagblatt*

- Wir danken für die Unterstützung -

UHREN *Schön* SCHMUCK



Wer sagt denn, daß ein schönes Schmuckstück ein Vermögen kosten muß.

Fürstenfeldbruck, Augsburg Str. 8  
☎ 0 81 41/4 18 00

### Weihnachtszeit

*O schöne, herrliche Weihnachtszeit,  
was bringst du Lust und Fröhlichkeit!  
Wenn der heilige Christ in jedem Haus  
teilt seine lieben Gaben aus.*

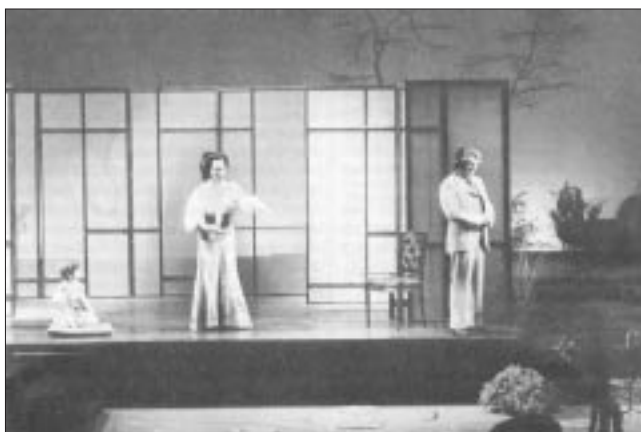
*Und ist das Häuschen noch so klein,  
so kommt der heilige Christ hinein,  
und alle sind ihm lieb wie die Seinen:  
die Armen und Reichen, die Großen und Kleinen.*

*Der heilige Christ an alle denkt.  
Ein jeder wird von ihm beschenkt.  
Drum lasst uns freu'n und dankbar sein!  
Er denkt auch unser, mein und dein.*

*Heinrich Hoffmann von Fallersleben*

Wir stellen Opern vor:**HEUTE: Madame Butterfly**

Puccini erzählt in einer seiner vielgespielten Opern die Tragödie eine Japanerin und der Hörer von heute mag das Geschehen in dieser Oper nach der politischen Entwicklung Japans im 20. Jahrhundert widersinnig halten. Puccinis funkelnde Musik schwemmt aber jegliches Verstandesdenken hinweg und Butterfly's Lebensweise, um nur ein Beispiel zu nennen, ist wie das meiste in dieser Oper so zuckersüß, das man sich solcher Melodik widerstandslos überlässt.



Szenenbild aus *Madame Butterfly* mit Cho-Cho-San und Sharpless

Die **Uraufführung** von Madame Butterfly war am 17. Februar 1904 in Mailand im Teatro alla Scala.

**Personen:** Cho-Cho-San, genannt Butterfly (S), Suzuki, ihre Dienerin (MS), Linkerton, amerikanischer Marineleutnant (T), Sharpless, amerikanischer Konsul (Bar.), Goro (T), Fürst Yamadori (T), Onkel Bonze (B), Kate Linkerton (S).

**Ort und Zeit:** Nagasaki, Anfang des 20. Jahrhunderts.

**Inhalt:** Im ersten Akt zeigt der Mädchenhändler Goro dem amerikanischen Marineleutnant Linkerton das Häuschen, das er für ihn und seine auf neunundneunzig Jahre geheiratete Geisha Cho-Cho-San, genannt Butterfly, bereithält. Der Konsul Sharpless trifft als erster der Hochzeitsgäste ein, aber er nimmt die Scheinheirat nicht so leicht wie Linkerton.

Die Geishas nahen, unter ihnen auch die „Braut“. Sie erzählt ihre Geschichte, die Hochzeitszeremonien werden vollzogen und alle sind sehr vergnügt, bis Onkel Bonze wütend zurückkommt. Er verflucht Butterfly, weil sie Linkertons und ihrer sehr ernstgenommenen Ehe wegen ihren Glauben aufgegeben hat und zu christlicher Religion übergetreten ist. Entsetzt und aufgebracht fliehen alle japanischen Gäste, sie verfluchen Butterfly und auch der Konsul verlässt die Gesellschaft. Butterfly

hat jetzt nur noch Linkerton und ihre Liebe.

2. Akt: Drei Jahre später. Butterfly harret der versprochenen Wiederkehr des Geliebten und sie wird zornig, als ihre Dienerin Suzuki zweifelt. Den Konsul, der mit schlimmer Kunde zu ihr kommt, lässt sie kaum ausreden und den Fürsten Yamadori, der um sie wirbt, weist sie höflich, doch bestimmt mit dem Hinweis auf ihre amerikanische Trauung zurück.

Nach Yamadoris Fortgang beginnt der Konsul, einen Brief von Linkerton vorzulesen aber auch diesmal lässt ihn Butterfly vor entzücken nicht ausreden. Nun wird auch der Konsul deutlich mit der Frage: Wenn nun Linkerton nicht wiederkommt? Sie aber zuckt zusammen und holt ihr blondes Kind. Der Konsul ist erschüttert, wagt aber nicht mehr, seinen Auftrag zu erfüllen und verlässt traurig den Raum. Vom Hafen hallt ein Kanonenschuss. Aufgeregt holen die Frauen ein Fernrohr und buchstabieren den Namen des einlaufenden Schiffes. Es ist Linkertons Schiff.

Butterfly triumphiert: Er ist doch wiedergekommen. Das Haus wird mit Blumen geschmückt und als der Abend kommen stechen die Frauen Löcher in die Papierwände, blicken zum Hafen und warten.

**Liebesmelodie der Butterfly**

3. Akt: Der Morgen dämmert. Butterfly hat vergeblich gewartet und trägt das schlafende Kind heraus. Linkerton und Sharpless erscheinen und sprechen mit Suzuki. Butterfly möge doch auf das Kind verzichten. Suzuki begreift sofort, als sie eine bisher unbekannt Dame im Garten sieht: Linkertons Frau.

Während Suzuki mit Kate Linkerton spricht, entfernt sich Linkerton schnell. Butterfly aber hat seine Stimme gehört und eilt schnell herbei. Dann sieht sie die fremde Dame und versteht. Linkerton möge doch selbst das Kind holen, flüstert sie mit ersticker Stimme. Allein im Raum lässt sie Ihrer Verzweiflung freien Lauf.

Das Zimmer wird verdunkelt und Suzuki fortgeschickt. Butterfly nimmt einen Dolch - da kommt das Kind. Leidenschaftlich umarmt sie es und schickt es dann in den Garten. Über eine spanische Wand wirft sie einen Schleier, eilt hinter die Wand und man hört einen Dolch fallen. Der Schleier verschwindet und von draußen hört man die Stimme Linkertons. Butterfly schleppt sich ihm entgegen, bricht aber tot zusammen.

(krie.)

## Plastisch und farbig musiziert

### Tschechische Kammerphilharmonie in Prag gestaltete Serenade

von Arno Preiser

Ein "Classics-Feuerwerk" brannte die Tschechische Kammerphilharmonie Prag unter Klaus Linkel am Samstag, dem 19. Juli im überdachten Stadtsaalhof von Fürstenfeld ab. Weil bei der Veranstaltung der Brucker Chorgemeinschaft nicht gut ein zündendes Stück dem anderen folgen konnte, wurde den dichten Besucherscharen ein Kontrastprogramm geboten.

Traditioneller Einstieg in eine Serenade mit Kostproben aus Oper und Konzert ist eine Ouvertüre, heuer die zur Operette "Leichte Kavallerie", Franz von Suppés lustiger Militärgeschichte von 1866.

Nach dem fulminanten Anfang gab es eher Beruhigendes: Jacques Offenbachs beliebte Barcarole aus "Hoffmanns Erzählungen" mit schmeichelndem Holzbläserklang.

Zur Ermunterung dann die Badinerie aus Bachs Suite h-moll. Nachromantisch mutete das Adagio g-moll von Bachs Zeitgenossen Tomaso Albinoni an.

Konzertmeisterin Markéta Kohoutová und Solo-Oboist Zdenek Adam, der Ensemblegründer, traten mit betörenden Kantilenen hervor, die Streicher fielen sonor ein. Beim "Türkischen Marsch" aus Mozarts Klaviersonate KV 331 entsprach das Orchester der Janitscharenmusik mit Geklingel, der Dirigent blieb beim vorgeschriebenen Allegretto-Tempo. Aus Dvoráks "Humoresken", original ebenfalls für Klavier, spielten die Prager die bekannteste (Nr. 7) und schienen bei der fließenden Melodik, darunter ein Walzermoment von leiser Schwermut in ihrem Element.

Sie drückten das Lied der Nixe "Rusalka" aus Dvoráks Oper, die sich nach dem geliebten Prinzen sehnt, im melancholischen Klang

besonders der Holzbläser aus und rundeten die Eindrücke aus ihrer Heimat mit dem Springtanz der Komödianten aus Smetanas Oper "Die verkaufte Braut" ab.

Plastisch und farbig gestaltete die Kammerphilharmonie weiter eine Opernauslese der russischen Romantik. Der kraftvollen Rhythmik der Ouvertüre zu Glinkas "Ruslan und Ludmilla" ließen sie später den "Hummelflug" aus Rimskij-Korsakows "Märchen vom Zaren Saltan" folgen und Melodien aus Tschairowskys Schwanensee-Ballett; eindringlich die Solo-Oboe.

In Teil II pickten die Prager Rosinen aus der französischen Opernromantik. Da glückten das lyrische wie auch dramatische Vorspiel zu Bizets "Carmen", die religiöse "Meditation" aus "Thais" von Massenet und der freudig bewegte Soldatenchor aus Gounods "Faust". Nun wurden die Freunde italienischer Opern bedacht. Das Orchester gefiel beim Intermezzo aus Mascagnis "Cavalleria rusticana" mit dem Ausdruck unterschiedlicher Empfindungen. Dann spielte der Solohornist die Tenorarie "Questa o quella" des Herzogs aus Verdis "Rigoletto". Bei "Nessun dorma" aus Puccinis "Turandot" und bei der letzten Arie des Cavaradossi, des Geliebten der "Tosca" vom leuchtenden Sternenhimmel, blühte die Melodik auf.

Wenn Linkel, der launig moderierte, von Rossinis "Wilhelm Tell" - Ouvertüre nur das Allegro vorführte, war das nicht stilvoll, aber ein letztes "Feuerwerk" unter den Zugaben, die das Publikum erklatschte. Der Solo-Oboist spielte das Adagio aus dem Gitarren- "Concierto de Aranjuez" von Joaquin Rodrigo.

*Aus Fürstenfeldbrucker Tagblatt*

### Feiern Sie mit uns

**am Donnerstag, 1. Januar 2004 um 18 Uhr und**

**am Freitag, 2. Januar 2004 um 19 Uhr** (jew. Stadtsaal Fürstenfeld)

## **10 Jahre Neujahrs - Konzerte**

Eine musikalische Reise durch Europa mit Ausschnitten aus beliebten Werken von Offenbach, Lincke, Kálmán, Loewe und Kollo

◦ **London**

"MY FAIR LADY"

◦ **Berliner Operette**

"WIE EINST IM MAI"

"FRAU LUNA"

"IM REICHE DES INDRA"



◦ **Paris**

"PARISER LEBEN"

◦ **Ungarn**

"GRÄFIN MARIZA"

"DIE CZÁRDÁS-FÜRSTIN"

(Änderungen vorbehalten)

Tschechische Symphoniker Prag  
Chorgemeinschaft Fürstenfeldbruck

Elisabeth Hallberg - Sopran, Andrea Viaricci - Sopran,  
Christian Bauer - Tenor, Martin Krasnenko - Bassbariton,  
Moderation - Lilli Linkel, **Dirigent - Klaus Linkel**

**Unsere Vorverkaufsstellen:**

**Kartenservice Amperkurier im Veranstaltungs-Forum Fürstenfeld, Tel. 08141-6665 444**

**Sparkasse Fürstenfeldbruck-Mitte, Hauptstraße 8**

**"Die Schallplatte", Schöngesingerstr. 19, Fürstenfeldbruck, Tel. 08141-346186**

**Telefonische Reservierung: Helga Kriesbach, Tel. 08141-10283**



## Weihnachtszeit - Märchenzeit

Es war einmal - so beginnen viele Märchen. Es war aber auch einmal eine Zeit, da hatten die Medien wie Film, Funk und Fernsehen die Menschen noch nicht in ihrem Würgegriff und in allen Stuben lagen Märchenbücher. Und wenn die Abende im Herbst länger und im Winter kälter und noch länger wurden, dann griffen Vater und Mutter, Opa und Oma gern zu diesen gesammelten Schätzen mit ihrem zauberhaften Inhalt und lasen Kindern und Enkeln daraus vor.

Wenn die Kleinen dann später in ihren Betten lagen, glühten ihre Wangen immer noch und in ihren Träumen erschienen Feen und Riesen, Zwerge und wunderliche Käuze und sie verwandelten die Welt der Kinder so wundersam bis zum Fest.

Dichter und Komponisten haben die Weihnachtszeit mit ihren Geheimnissen gern zum Objekt ihrer künstlerischen Entfaltung gemacht. Die Gebrüder Grimm streiften durchs Land und schrieben auf, was ihnen die Menschen in Städten und Dörfern für wunderliche Geschichten auch

Hallo Sancho, ich denke, Hänsel und Gretel würde das Neujahrs-Konzert auch gefallen!



erzählen mochten. Und so entstanden die schönen Märchen von den Sterntälern, die einem kleinen Mädchen in den Schoss fielen, nachdem sie alle ihre anderen Kleidungsstücke an arme Leute verschenkt hatte.

Oder das schöne Märchen von Hans Christian Andersen vom Mädchen mit den Schwefelhölzchen, das immer noch eins anzündete, um sich vor der bitteren Kälte zu schützen und schließlich im hellen Schein aller Hölzer ihre Großmutter im Himmel gesehen hat.

Wer kennt nicht das schöne Gedicht „Markt und Straßen sind verlassen“ von Joseph von Eichendorff? Eindringlich aber doch mit so einfachen Worten hat er die Stimmung des winterlichen Weihnachtsabends geschildert und James Krüss, der Vater von „Der wohltemperierte Leierkasten“, hat mit seinen Gedichten „Tannengeflüster“ und „Die lustige Weihnacht“ auch lyrische Beiträge zur Weihnachtszeit geleistet.

Eine der schönsten Kompositionen zur Weihnachtszeit ist sicherlich „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck

# SCHILLING

Maurerarbeiten

**Umbau · Renovierung · Trockenbau**  
**82256 FFB · Telefon 0 81 41/1 82 13**

nach einem Märchen der Gebrüder Grimm. Wie ist es zu dieser Komposition gekommen? Die Schwester des Komponisten hatte ein Märchenspiel mit dem Titel „Hänsel und Gretel“ geschrieben und bat ihren Bruder ein paar Lieder daraus zu vertonen. Ihre Kinder sollten es zum Geburtstag des Vaters im Familienkreis aufführen.

Der Auftrag wurde schnell erledigt und als „Kinderstuben-Weihfestspiel“ titulierte. Einige Monate später erweiterte Humperdinck das Märchenspiel zu einem Singspiel und auch diese Fassung wurde ein Teil des Familienlebens. Immer wieder beschäftigte das Thema den Komponisten, bis die dritte Fassung dann endgültig zu der heute bekannten Märchenoper führte.

Am 23. Dezember 1893 fand die höchst erfolgreiche Uraufführung von „Hänsel und Gretel“ im Weimar statt. Dirigent der Uraufführung war Richard Strauss, der seinen Kollegen nicht genug loben konnte.

„Welch ein herzerfrischender Humor, Welch köstlich naive Melodik, welche Kunst und Feinheit in der Behandlung des Orchesters, welche Vollendung in der Gestaltung des Ganzen, welche blühende Erfindung, welche prachtvolle Polyphonie - und alles originell und deutsch. Mein lieber Freund, du bist ein großer Meister, der den lieben Deutschen ein Werk beschert, das sie kaum verdienen, trotzdem, aber hoffentlich recht bald in seiner ganzen Bedeutung zu würdigen wissen.“

(krie.)

.....zu jeder Zeit  
gemütlich speisen im

**Klosterstüberl**  
 82256 Fürstenfeldbruck  
 Fürstenfeld 3b  
 gegenüber der Klosterkirche  
 Tel. 08141-526819  
 Fax 08141-59896  
 Tischbestellung erbeten

# Die Geschichte des Jazz (Teil 3)

Die Sorglosigkeit und „Unschuld“ des frühen Jazz fand bald ein Ende. Der Stil wurde formaler, die Musiker wurden sich ihrer Rolle als Künstler bewusster. Fletcher Henderson, einer der ersten akademisch ausgebildeten Jazzmusiker, schrieb brillante Arrangements für Benny Goodman und andere, aber sie setzten die Fähigkeit voraus, Noten lesen zu können, eine Kunst die in den frühen Tagen von Storyville wenig verbreitet gewesen war. Als in den dreißiger Jahren die „Big Bands“ populär wurden, entdeckten die meisten Musiker die Notwendigkeit, Notenblätter und Orchesterdrill einzuführen und der Jazz übernahm selbst viele Merkmale der klassischen Musik.

Eines der erfreulichsten Resultate dieser neuen, intellektuellen Entwicklung im Jazz war das Auftreten des Komponisten Edward Ellington. Der „Duke“ schrieb seine Musik so sorgfältig nieder wie irgendein traditioneller Musiker, und trotzdem gelang es ihm, den unabdingbaren Geist der Improvisation beizubehalten. Indem er stets die Solisten seiner eigenen Band im Auge behielt, schuf er so einen subtilen und einen unverwechselbaren Sound. Constant Lambert, ein Mann mit makelloser klassischer Musikausbildung, hat über eine Komposition von Ellington gesagt: „Ich kenne nichts bei Ravel, was so geschickt behandelt wäre wie die variierten Soli in der Mitte von „Hot and Bothered“, und nichts bei Stravinskij, was so dynamisch wäre wie der Schlussabschnitt dieses Musikstückes“. Ein größeres Kompliment konnte ein „klassischer“ Musiker einem Kollegen aus der Jazz-Zunft wohl kaum machen.



Constant Lambert

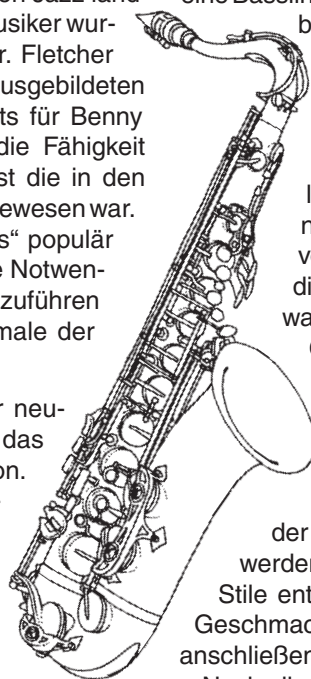
## Der New Orleans Jazz

Ende des 19. Jahrhunderts verschmolzen die verschiedenartigen Einflüsse zum ersten voll ausgebildeten Stil des Jazz, der nach dem Ort der Entstehung New-Orleans-Jazz genannt wurde. Hier trugen Kornett und Trompete die Melodie, während die Klarinette reich verzierte Gegenmelodien und die Posaune rhythmische Slides spielte sowie die Grundtöne der Akkorde und Harmonien vorgab. Tuba und Kontrabass legten unter diese Standard-Dreiergruppe



Buddy Bolden und seine Jazzband

eine Basslinie und das Schlagzeug steuerte den Rhythmus bei. Vitalität und Dynamik waren wichtiger als musikalische Feinheiten, und die Improvisation wurde von mehreren Stimmen des Ensembles durchgeführt.



Der legendäre Kornettist Buddy Bolden leitete einige der ersten Jazzbands, von denen jedoch leider nur wenige Aufzeichnungen vorhanden sind. Erst im Jahre 1917 machte die erste Jazzband eine Musikaufnahme. Es war dies die „Original Dixieland Jazzband“, eine Gruppe aus weißen Musikern aus New Orleans und sie erregte in Amerika und der ganzen Welt mit ihrer Musik Aufsehen. Ein neuer Stil war geboren: der Dixieland-Jazz der Weißen aus dem Süden der USA. Damit zeigte sich auch zum ersten Mal ein Vorgang, der später für die Geschichte des Jazz typisch werden sollte. Nachdem schwarze Musiker neue Stile entwickelt hatten, wurden sie von Weißen dem Geschmack eines breiten Publikums angepasst und anschließend kommerziell verwertet.

Nach dieser Gruppe der ersten Stunde wurden zwei weitere Bands berühmt. Zum einen im Jahre 1922 die „New Orleans Rhythm Kings“ und 1923 die „Creole Jazz Band“ unter der Leitung des stilbestimmenden Kornettisten King Oliver. Die Aufnahmen von King Oliver und seiner Band sind die bedeutendsten Beispiele im New-Orleans-Stil. Andere bedeutende Musiker aus New Orleans waren die Trompeter Bunk Johnson und Freddie Keppard, der Saxophonist Sidney Bechet, der Schlagzeuger Warren „Baby“ Dodds und der Pianist und Komponist Jelly Roll Morton. Zu einer der einflussreichsten Persönlichkeiten des Jazz sollte später jedoch King Olivers zweiter Trompeter Louis Armstrong werden.



Jelly Roll Morton

Der erste virtuose Solist des Jazz, der Trompeter und Sänger Louis Armstrong, war ein atemberaubender Improvisator, sowohl in technischer als auch in emotionaler und intellektueller Hinsicht. Er veränderte das Bild des Jazz entscheidend, indem er den Solisten in den Mittelpunkt rückte. Seine Bands, die „Hot Five“ und die „Hot Seven“, demonstrierten, dass die Jazzimprovisation weit über die einfache Ausschmückung der Melodie hinausgehen konnte. Er setzte auch den Maßstab für alle späteren Jazzsänger, nicht nur durch die Art, wie er Liedtexte und Melodien abwandelte, sondern auch durch den sogenannten Scat-Gesang, das Singen von improvisierten Silben und Lauten oft als rhythmische und ausdrucksmäßige Nachahmung eines Instrumentes.

(krie.)

**-Fortsetzung folgt-**



# Spurensuche im schönen Land Tirol

## Chorgemeinschaft besucht Innsbruck und die Zisterzienser in Stams

Der diesjährige Ausflug der Chorgemeinschaft Fürstfeldbruck ging auf eine Initiative von Bürgermeister Sepp Kellerer zurück. Der Abt der Zisterzienserabtei Stams, Josef Köll, besucht seit Jahren die Kreisstadt zur Leonhardifahrt. Einer mehrfachen Einladung des Abtes zum Besuch von Stams wurde nun zusammen mit der Chorgemeinschaft entsprochen und diese gestaltete einen Gottesdienst in der dortigen Basilika. Schließlich bestehen zwischen der ehemaligen Klosterkirche Fürstfeld und Stams ja Ordensverbindungen.

Bei Kaiserwetter ging die Fahrt zunächst nach Innsbruck und auf einer umfassenden Stadtführung konnten die Sängerinnen und Sänger die weltberühmten Sehenswürdigkeiten der Tiroler Landeshauptstadt wie das Goldene Dachl und die Annasäule bewundern.

Zum gemütlichen Abend im Hotel erschien dann auch Sepp Kellerer mit Gattin, um am folgenden Sonntag mit dem Chor nach Stams weiterzufahren.

Schon von weitem grüßten die markanten Türme des Klosters, wieder bei herrlichem Sonnenschein, die Ausflügler. Der hochwürdige Herr Abt ließ es sich nicht nehmen, die Gruppe und seinen guten Bekannten Sepp Kellerer herzlich zu begrüßen.



v.l. 1. Vors. Klaus Kriesbach, Leni Kellerer, Abt Josef Köll, Bürgermeister Josef Kellerer, Schriftführer Heinz Gstättenbauer

Die Messe in der Basilika des Klosters gestaltete Pater Michael. In seinen Begrüßungsworten hieß er die



Chorsängerin Margr. Mall beim Vortrag im Hotel "Grauer Bär"

Chorgemeinschaft und ihren Dirigenten Klaus Linkel herzlich willkommen. Mit der „Missa Brevis In Festum Populi“ von Klaus Linkel wurde dann der Gottesdienst musikalisch gestaltet und die hervorragende Akustik in der Kirche brachte nicht nur den Chor voll zur Geltung, sondern verlieh auch den schönen Soli der beiden Frauenstimmen im Gloria und Benediktus klangreinen Ausdruck. Pater Michael, um treffliche Artikulationen im Tiroler Dialekt nie verlegen, sagte abschließend: „Es war für mich wie ein seelisches Fußbad“.

Dann folgte ein weiterer Höhepunkt der Reise. In einer eigens für die Chorgemeinschaft angesetzten Kirchenführung erfuhren die Sängerinnen und Sänger von Pater Michael die interessantesten Einzelheiten der Kloster- und Kirchengeschichte. Die Geburtstunde des Stiftes Stams schlug im Jahre 1273. Graf Meinhard II. beabsichtigte ein Kloster zu errichten, welches fortan der Begräbnisstätte der Grafen von Görz-Tirol dienen sollte. Legendenhaft wird berichtet, dass die Gründung des Klosters auf den grausamen Tod des letzten Staufers Konradin - er wurde 1268 in Neapel enthauptet - zurückzuführen sei. Seine Mutter, Elisabeth von Wittelsbach, soll ihren Gatten Meinhard II. gebeten haben, einen Ort des Gedächtnisses für ihren unglücklichen Sohn zu stiften. Elisabeth war in erster Ehe mit dem Stauferkönig Konrad IV. verheiratet.

Prunkstück der Stamser Stiftskirche, und gewiss auch ein Unikat, stellt der Hochaltar dar. Das monumentale Kunstwerk des Weilheimers Bartholomäus Steinle ist etwa 15 Meter hoch und 6 Meter breit. Insgesamt 84 Skulpturen und Büsten schuf Steinle von 1609 bis 1613 mit seinen Gesellen. Der theologische Inhalt des Altares umfasst zwei Hauptthemen: den Lebensbaum als Wurzel-Jesse-Motiv und die Verherrlichung Mariens. Gegenüber dem Kircheneingang beherrscht die Gruftanlage mit der überragenden Kreuzigungsgruppe das westliche Langhaus. In der Confessio - Anlage stehen in Bogennischen lebensgroß unter anderem die vergoldeten Figuren der Anna von Braunschweig, des Herzogs Friedrich mit der leeren Tasche, der Elisabeth von der Pfalz, Sigmund des Münzreichen und Eleonore von Schottland.



Aufmerksame Zuhörer bei Pater Michael

Als Dank für seine interessanten Ausführungen und als Gastgeschenk überreichte schließlich Sepp Kellerer noch den Bildband von Fürstfeldbruck und einen Stadtkrug an den sympathischen Pater Michael.

(krie.)

# Machtvoller Gleichklang

## Chorgemeinschaft Fürstenfeldbruck gibt Weihnachtskonzert

von Arno Preiser

**"Zauberhafte Weihnachtszeit", so der Titel des von Klaus Linkel geleiteten Adventskonzertes von Chorgemeinschaft, Kinderchor "Grashoppers" und Westsächsischem Sinfonieorchester Leipzig im Stadtsaal, reimte sich auf stimmungsvolle Melodien der deutschen Romantik und volkstümliche amerikanische Songs.**

Als Auftakt wurde das "Gloria in excelsis Deo" (Ehre sei Gott in der Höhe), ein Allegro-Satz aus dem wohl bekanntesten Chorwerk von Antonio Vivaldi, dem "Gloria" (um 1713), in machtvollem Gleichklang zu strahlendem Glanz aufpoliert. Die Ankündigung der Geburt Christi wiederum wird von Johann Sebastian Bach im Weihnachtsoratorium der Solo-Altistin anvertraut: "Bereite dich, Zion" Rezitativ und Arie, die Christine Leyser einfühlsam vortrug.

In Teil I "Die Weihnachtsgeschichte", folgte ein Arrangement des Dirigenten Klaus Linkel. Er verband das geistliche Volkslied "Zu Bethlehem geboren ist uns ein Kindelein", einem Kölner Psalter aus dem 30-jährigen Krieg, mit weicher, nachromantischer Melodik. Als Chorsoprane und "Grashoppers" - von Dorothea Muhr einstudiert - mit hellen Stimmen die frohe Botschaft ausriefen und das Orchester mit lieblichem Glockenspiel, sowie der Gesamtchor einfielen, klang das etwa auch an die spätromantische Melodik einer Oper wie "Der Evangelimann" von Wilhelm Kienzl an.

Max Reger wiederum orchestrierte das beliebteste seiner "Kinderlieder" für eine berühmte Sängerin, die damit großen Erfolg hatte. In Fürstenfeld sang Susanne Winter, vom Orchester wie immer einfühlsam begleitet, mit leuchtendem Sopran "Maria sitzt am Rosenhag und wiegt ihr Jesuskind".

Mit dem Schlußteil "Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron" aus der Weihnachtskantate "Vom Himmel hoch" von Felix Mendelssohn Bartholdy verdeutlichte die vielköpfige Chorgemeinschaft und das Orchester mit seinen Blechbläsern, was Glaubensstärke musikalisch bedeuten kann.

Der zweite Teil "Weihnachtszeit - Märchenzeit" bestand aus Kostproben der Oper "Hänsel und Gretel" von Engelbert Humperdinck. Steigerten die Musiker beim Vorspiel das blühende Melos zu Dramatik, so wirkte das schön gestaltete Duett mit choralartigem "Abendseggen" beschwichtigend. Zur besonderen Stimmung des Abends trug Katja Lechthaler mit ihrem Gespür für theatergemäßes, als Szene wirkendes Erzählen bei. Zwischen den Musikstücken las sie vor, was die ebenfalls noch junge, um Einfälle nicht verlegene Autorin Andrea Bauer an weihnachtlichen Texten, die zur Besinnung anregen, verfaßte. Der jeweils letzte Satz einer solchen Kurzgeschichte bot das Stichwort für die nächste musikalische Szene. Da begegneten etwa Hänsel und Gretel dem Sterntaler Mädchen und dem Weihnachtsmann, dem die Hexe von ihrem Lebkuchenhaus ohne ein Gegengeschenk nichts abgeben wollte.

"Internationale Weihnachtslieder" war Teil III überschrieben. Hier hatte sich Linkel mit ansprechenden Bearbeitungen besonders stark engagiert. Chor, Orchester und Solisten schienen ganz in ihrem Element. So schon beim Traditional-Arrangement "The twelve Days of Christmas", wo das Gesangsduo ein munteres Zwiegespräch in Amerikas ländlichem Stil begann und der Chor dann mitsang. Daß Leroy Anderson, dessen Medley "A Christmas Festival" zunächst als Marsch, dann fröhlich bewegt oder auch feierlich mit "Stille Nacht" erklang, einmal auch Arrangeur des Boston-Pops-Orchesters war, mag Linkel bestärken.

Von dem Romantiker Charles Gounod, der Lieder in verschiedenen Sprachen schrieb, sang die Sopranistin inbrünstig die englische Hymne an den göttlichen Erlöser. Die Schneeflocken aber, mit denen später die Erzählerin endete, wurden gleichsam von der Altistin in den Song "I'm dreaming of a White Christmas" umgesetzt, seit 1942 ein Welterfolg von Irving Berlin.

Beim "Christmas Final Medley" wünschte die Chorgemeinschaft dem begeisterten Auditorium vor allem auch ein frohes Fest.

*Aus Fürstenfeldbrucker Tagblatt*

### Erdgas von ESB.

# Die 5-Sterne-Wärme für Ihr Zuhause.

**Exklusiv für ESB-Kunden:  
der Schutzbrief für Ihre Erdgasheizung!**

**ESB-Anlagenschutzbrief für  
72,- €\* inkl. Neuwertent-  
schädigung bis max. 7.500,- €**

Mit dem Anlagenschutzbrief der ESB haben Sie optimal vorgesorgt – für Ihre Erdgasheizung. Dieses Angebot ist genau auf die Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnitten. Es versichert Ihre Anlage vor unvorhersehbaren Schäden. Fordern Sie die Unterlagen an!

Mehr Infos unter Tel. 0180/1 08 08 01  
(zum Ortstarif) oder unter [www.esb.de](http://www.esb.de)

\* Jahresprämie. Voraussetzung für den Abschluss des Schutzbriefes ist ein bestehender Wartungsvertrag für die zu versichernde Anlage. Weiterhin wird eine CE-Kennzeichnung oder eine DVGW-Kennnung der Anlage vorausgesetzt. Die Aufstellung der Anlage muss nach den Vorschriften des Herstellers erfolgt sein. Anlagen bis 50 kW und Selbstbeteiligung im Schadensfall 100,- .



### Erdgas+Service von ESB.

- ★ **servicestark**
- ★ **kundennah**
- ★ **kostengünstig**
- ★ **komfortabel**
- ★ **zukunftsicher**

**Einmal Anschluss, immer  
Wärme, jederzeit Service.**

Erdgas Südbayern GmbH  
ServiceCenter Fürstenfeldbruck  
Maisacher Straße 117  
82256 Fürstenfeldbruck

**ESB**  
Erdgas Südbayern

## WIR GRATULIEREN . . . unseren Mitgliedern zu großen Festtagen:

Frau Elisabeth Danner	aktives Mitglied	am 08.08.2003	zum 65. Geburtstag
Frau Erika Kawaleck	aktives Mitglied	am 08.08.2003	zum 65. Geburtstag
Frau Anita Wahl	aktives Mitglied	am 10.08.2003	zum 50. Geburtstag
Herrn Ludwig Weiß	förderndes Mitglied	am 11.08.2003	zum 60. Geburtstag
Herrn Wolfgang Heilig	förderndes Mitglied	am 17.08.2003	zum 60. Geburtstag
Herrn Johann Ostermeir	passives Mitglied	am 30.08.2003	zum 70. Geburtstag
Herrn August Dudek	Ehrenmitglied	am 03.09.2003	zum 80. Geburtstag
Herrn Manfred Szidat	förderndes Mitglied	am 16.09.2003	zum 60. Geburtstag
Frau Anastasia Lettl	förderndes Mitglied	am 19.09.2003	zum 70. Geburtstag
Frau Johanna Leute	förderndes Mitglied	am 27.09.2003	zum 60. Geburtstag
Frau Renate Warzecha	passives Mitglied	am 09.10.2003	zum 60. Geburtstag
Herrn Ha-Yeong Jung	passives Mitglied	am 17.10.2003	zum 70. Geburtstag
Hrn. Leonh. Engelschall	passives Mitglied	am 22.10.2003	zum 65. Geburtstag
Herrn Wilhelm Krach	förderndes Mitglied	am 27.10.2003	zum 70. Geburtstag
Frau Monika Aneder	aktives Mitglied	am 11.11.2003	zum 50. Geburtsta
Frau Renate Blümel	aktives Mitglied	am 12.11.2003	zum 60. Geburtstag
Herrn Franz Weigl	passives Mitglied	am 14.11.2003	zum 75. Geburtstag.
Herrn Heinz Koch	aktives Mitglied	am 29.12.2003	zum 60. Geburtstag
Frau Heidi Bronsert	aktives Mitglied	am 10.01.2004	zum 65. Geburtstag
Frau Ursula Fröhlich	förderndes Mitglied	am 12.01.2004	zum 60 Geburtstag
Herr Kurt Zingelmann	Ehrenmitglied	am 20.01.2004	zum 85. Geburtstag
Frau Irmengard Friedl	passives Mitglied	am 21.01.2004	zum 65. Geburtstag

### Singstunden des Kinderchores "Grashoppers":

Jeden Donnerstag (außer Schulferien)  
von 17:15 Uhr bis 18:30 Uhr

im Vereinsheim der Chorgemeinschaft FFB  
auf dem Volksfestplatz, rechter Eing./1. St.

Chorleiterin Frau Dorothea Muhr  
Telefon: 08141-6425



### *Herzlich willkommen, liebe Neu - Mitglieder!*

Miriam Hartmann	Kinderchor
Lena Krupicka	Kinderchor
Marina Müller	Kinderchor
Alexander Beukemann	aktiv
Michael Tienemann	aktiv

#### Impressum:

Redaktion: Klaus Kriesbach, Am Einfang 15a, 82256 Fürstenfeldbruck  
Tel.: 08141-10283 / Fax: 08141-346944 / klauskriesbach@yahoo.de

Satz/Layout: TLG-Webservice & Print, Schwalbenstr. 9, 82256 FFB  
Tel.: 08141-15379 / Fax: 08141-346421 / info@tlg-webservice.de



**Neu!****Zum Ausschneiden und Sammeln 3. Teil****Atemübungen - Nicht nur für Sänger!**

Es ist gut, vor den eigentlichen Einsingübungen einige gezielte Atemübungen durchzuführen. Diese werden in der Grundstellung durchgeführt (s. Teil 2). Dazu sind vier Grundregeln zu beachten:

- Die Einatmung sollte niemals hör- und sichtbar (beim Einatmen nicht die Schultern und das Brustbein hochziehen) geschehen.
- Beim Ausatmen den Brustkorb nicht zusammenfallen lassen. · Aufrechte Haltung bei einem insgesamt entspannten Körper
- Nicht „bis zum Rand“ mit Luft vollpumpen, weil die Luftmenge nicht entscheidend ist, sondern wie man mit der vorhandenen Luft haushaltet.

Die folgenden Übungen haben grundsätzlich zwei verschiedene Ziele: · Der Atemstrom soll ruhig und gleichmäßig erfolgen. (*Übung 1 - 7*)

- Die Atemmuskulatur und das Zwerchfell sollen aktiviert werden. (*Übung 8 - 12*)

**Übungen zur Atmung****Übung 1**

Möglichst durch die Nase einatmen, keine Schulter- oder Hochatmung. Auf einem weichem s oder f ausatmen. Warten bis sich der Lufthunger einstellt. Dann spüren, wie sich der Körper selbst Luft holt.

**Übung 2**

3 x stoßweise einatmen, als ob man an einer duftenden Blume riecht. Dabei den Rachenraum weit machen. Dann 3 x ausatmen. Die Räume von Nasenflügel, hinterem Rachenraum, Brustkorb und der Kreuzgegend werden dadurch gut geweitet, weil sie den Geruch dem Körper weitergeben wollen.

**Übung 3**

Luft mit leichtem gleichmäßigen Blasen abgeben. Stellen Sie sich dabei vor: · Anblasen eines Windrades

- Kühlen einer heißen Suppe
- Auftauen einer vereisten Fensterscheibe

Die Atmungsorgane weiten sich und die Lunge wird entleert. Die Vorstellung der o. g. Bilder wird vom zentralen Nervensystem gesteuert. Diese Aufmerksamkeit führt zu einer erhöhten Muskelaktivität. Im Bereich der Atemmuskulatur bedeutet das einen erhöhten Einsatz des Einatmungsvorgangs.

**Übung 4**

Ausatmen - warten - Lufthunger spüren - erneut den Atem langsam einströmen lassen - auf einem weichen stimmlosen s ruhig und gleichmäßig ausatmen, dabei nicht flackern. Dieselbe Übung auch mit einem stimmhaften w oder s, sch. Darauf achten, dass die Kehle völlig frei und entspannt ist.

**Übung 5**

Intensives Atmen: Ein Nasenloch zuhalten und durch das

andere langsam und tief einatmen, danach durch den Mund völlig ausatmen. Halten Sie abwechselnd das linke oder rechte Nasenloch zu. Spüren Sie dabei die Saugbewegung des Zwerchfells, die jetzt stärker ist, weil es sich in diesem Zustand mehr anstrengen muss, um die gleiche Luftmenge einzusaugen.

**Übung 6**

Ausatmen - warten - Kehle weit - den Mund zu einem geöffnetem Fischmund formen warten, bis sich der Lufthunger einstellt - Luft einströmen lassen, dabei die Rückenmuskulatur wahrnehmen.

**Übung 7**

Aufrecht hinstellen. Beim Ausatmen den Körper langsam nach vorne beugen, bis die Hände fast die Zehenspitzen berühren. Bis zur Atempause in dieser Stellung verbleiben. Dann einatmen und dabei den Oberkörper wieder langsam aufrichten. Der Bereich in der Nierengegend und unter den letzten hinteren Rippen wird weit.

**Übungen zur Aktivierung des Zwerchfells****Übung 8**

Schreckatmen, d.h. schnelle und kurze Stockatmung mit geöffnetem Mund und „erstauntem“ Gesicht. Dabei Mund- und Rachenraum weit machen.

**Übung 9**

Luft in kurzen Stößen abgeben. Stellen Sie sich dabei vor: · Sie haben Staub entdeckt und wollen ihn durch kurze Luftstöße wegblasen. · Sie halten in der Hand einen verblühten Löwenzahn und wollen mit möglichst wenigen Luftstößen die noch hartnäckig festsitzenden Samenfäden wegpusten.

**Übung 10**

· Saugen Sie langsam wie durch einen Strohhalm Luft an und geben Sie diese dann wieder durch einen Strohhalm langsam ab. · Luft mehrere Male ausblasen wie durch das Ventil eines Fahrradreifen.

**Übung 11**

Sie stellen sich vor, Sie wollten durch ein psst eine große unruhige Menschenansammlung zum Schweigen bringen. Da aber erst einmal keiner das mahnende psst hört, müssen Sie erneut in verschiedenen Stärkegraden tätig werden.

**Übung 12**

Imitieren Sie eine alte Dampflokomotive mit tsch tsch tsch ... Langsam anfahren - beschleunigen - abbremsen. Denken Sie bei einer erneuten Übung, dass die Stöße der Dampfloke bei zunehmender Geschwindigkeit kürzer werden und die Lautstärke (decrescendo) abnimmt, je weiter sich der Zug entfernt.

***Viel Spaß bei den Übungen, die übrigens nicht nur für Sänger wertvoll sind, sondern mit denen Sie auch im täglichen Leben Ihr persönliches Wohlbefinden steigern können.***